

Aufgrund der Auflage des Fonds sind diese Informationen nach Art. 10 der Offenlegungsverordnung erstellt worden.

Nachhaltigkeitsbezogene Offenlegung

IIV Solar Electrification Debt ELTIF

ISINs: LU2953736019 (IIV Solar Electrification Debt ELTIF IA EUR-H); LU2953736100 (IIV Solar Electrification Debt ELTIF IA USD); LU2953736282 (IIV Solar Electrification Debt ELTIF RA EUR-H); LU2953736365 (IIV Solar Electrification Debt ELTIF RT EUR)

Zusammenfassung

Der Fonds strebt nachhaltige Investitionen im Sinne von Art. 2 Nr. 17 i.V.m. Art. 9 der Verordnung (EU) 2019/2088 („Offenlegungsverordnung“) an. Wesentlicher Teil der Anlagestrategie des Fonds ist die Verfolgung eines ökologischen Ziels in Form der Bekämpfung des Klimawandels durch die Förderung der Produktion von Solarstrom. Der Mindestanteil der Investitionen des Finanzprodukts, die der Erfüllung dieses nachhaltigen Investitionsziels dienen, beträgt 80 % des Marktwerts aller Investitionen des Fonds. Um die Bekämpfung des Klimawandels als nachhaltiges Investitionsziel zu fördern, kann der Fonds daneben in Grüne Anleihen investieren, die gemäß der Verordnung (EU) 2023/2631 vom 22. November 2023 über europäische Grüne Anleihen sowie fakultative Offenlegungen für ökologisch nachhaltige Anleihen und an Nachhaltigkeitsziele geknüpfte Anleihen (die „EuGB-VO“) begeben werden (nachfolgend **Europäische Grüne Anleihen**). Während der Portfolioaufbauphase, d.h. der ersten fünf (5) Jahre nach Zulassung des Fonds, kann der Schwellenwert unterschritten werden.

In Höhe von bis zu 20 % des Marktwerts aller Investitionen des Fonds darf der Fonds lediglich zu Zwecken der Absicherung und Liquidität in nicht nachhaltige Anlagen, wie bspw. Bankguthaben investieren. Daneben darf der Fonds Derivate insbesondere zur Absicherung von Währungsrisiken einsetzen.

Weder wird eine Mindestquote für nachhaltige Investitionen im Sinne der Verordnung (EU) 2020/852 des Europäischen Parlaments und des Rats vom 18. Juni 2020 über die Einrichtung eines Rahmens zur Erleichterung nachhaltiger Investitionen und zur Änderung der Verordnung (EU) 2019/2088 („EU-Taxonomie“) festgelegt, noch ist eine solche Mindestquote geplant.

Die Investitionsstrategie konzentriert sich auf die Vergabe von besicherten und unbesicherten Krediten an Portfoliounternehmen, die auf den Vertrieb, die Installation, den Betrieb oder das Verleasen von Photovoltaikanlagen (*Commercial and Industrial Solar PV - „C&I“*) oder solarbetriebenen Geräten (*Productive Use of Energy „PUE“*) mit dazugehörigen Speichersystemen spezialisiert sind sowie unabhängige, aber anschlussfähige Inselnetze für Gemeinden, Häusergruppen und Haushalte in vorwiegend ländlichen Regionen bereitstellen, die über keinen Anschluss an die nationalen Stromnetze verfügen (*„Mini-grids“*). Diese Systeme sind direkt mit den jeweiligen Nutzern der Geräte bzw. Abnehmern des so generierten Stroms vor Ort verbunden. Die Kredite werden zweckgebunden für die Förderung insbesondere dieser Technologien und Wirtschaftstätigkeiten vergeben. Sie tragen dazu bei, der Bevölkerung in Subsahara-Afrika den Zugang zu solchen Systemen zu ermöglichen und dienen damit der grünen Transformation der Energieversorgung, indem durch die Produktion von Solarstrom CO₂-Emissionen vermieden werden.

Grundlage der dezidierten an Nachhaltigkeitsaspekten ausgerichteten Anlagestrategie bilden die Nachhaltigkeitsindikatoren, anhand derer die Kapitalverwaltungsgesellschaft (nachfolgend „Gesellschaft“) die Erreichung des nachhaltigen Investitionsziels und der Einhaltung des sogenannten „Do no Significant Harm“-Prinzips (nachfolgend: „DNSH-Prinzip“) konkret bemißt. Vor der Kreditvergabe erfolgt eine ESG-Analyse der

Aufgrund der Auflage des Fonds sind diese Informationen nach Art. 10 der Offenlegungsverordnung erstellt worden.

Portfoliounternehmen, die eine Bewertung möglicher negativer Auswirkungen auf Umwelt und/oder soziale Belange beinhaltet. Das Ergebnis der Bewertung wird in Form der Risikokategorien A (hohes Risiko negativer Auswirkungen), B (mittleres Risiko negativer Auswirkungen) oder C (geringes Risiko negativer Auswirkungen) ausgedrückt. Als Nachhaltigkeitsindikatoren gelten dabei die installierte Kapazität für Solarstrom (in MWp)¹ gemessen anhand der Leistungsbeschreibung der mit den Krediten betriebenen oder installierten Solarpannee sowie die eingesparten oder vermiedenen CO₂-Emissionen in Tonnen pro Jahr.

Für die Bewertung des Beitrags Grüner Anleihen zur Erreichung des nachhaltigen Investitionsziels wird deren klimabezogene und ökologische Wirkung, wie z.B. die Menge eingesparter oder vermiedener Treibhausgasemissionen oder die Verbesserung der Energieeffizienz, deren Ausrichtung an der Taxonomie-Verordnung sowie deren Transparenz bei der Mittelverwendung herangezogen.

Für den Fonds werden nur solche Portfoliounternehmen ausgewählt, die im Rahmen der ESG-Analyse in die Risikokategorien B oder C eingeordnet werden und die sich der Einhaltung der ILO-Kernarbeitsnormen und der UN Global Compact-Prinzipien verpflichtet haben.

Die Überprüfung der vorstehenden Kriterien wird, wie zuvor beschrieben, sowohl bei Erwerb sowie vor einer Prolongation geprüft.

Den jeweiligen Nachhaltigkeitsindikatoren können verschiedene Datenquellen zugrunde liegen. Diese können sich sowohl als Primär- als auch Sekundärdaten qualifizieren. Primärdaten sind solche Daten, die im direkten Bezug und unmittelbar zum Portfoliounternehmen stehen, bzw. konkret durch dieses ausgegeben wurden. Sekundärdaten sind solche Datenquellen, die der Advisor des Portfoliomanagers aufgrund von Informationen Dritter im Rahmen seiner Begutachtung der Portfoliounternehmen vor Ort erlangt.

Der Portfoliomanager berücksichtigt für den Fonds im Rahmen der Investitionsentscheidungen sogenannte wesentliche nachteilige Auswirkungen auf Nachhaltigkeitsfaktoren (sogenannte „Principal Adverse Impacts“, PAI). Nachhaltigkeitsfaktoren bezeichnen in diesem Zusammenhang Umwelt-, Sozial- und Arbeitnehmerbelange, die Achtung der Menschenrechte und die Bekämpfung von Korruption und Bestechung. Die Berücksichtigung der PAI erfolgt im Rahmen der Investitionsentscheidungen für den Fonds durch die ESG-Analyse.

Keine erhebliche Beeinträchtigung des nachhaltigen Investitionsziels

Do-no-significant-harm-Prinzip („DNSH-Prinzip“)

Der Fonds investiert ausschließlich in wirtschaftliche Tätigkeiten, die ein Umweltziel, ein soziales Ziel, eine Investition in Humankapital oder eine Investition zugunsten wirtschaftlich oder sozial benachteiligter Bevölkerungsgruppen **nicht** erheblich beeinträchtigen („DNSH-Prinzip“). Dies entspricht der Definition einer nachhaltigen Investition gemäß Artikel 2 Nr. 17 Offenlegungsverordnung. Das DNSH-Prinzip wird bezogen auf die verschiedenen Investitionsmöglichkeiten wie folgt eingehalten:

Kreditvergabe an Portfoliounternehmen

Vor der Kreditvergabe erfolgt eine ESG-Analyse, die eine Bewertung möglicher negativer Auswirkungen auf Umwelt und oder soziale Belange beinhaltet in den Kategorien A (hohes Risiko negativer Auswirkungen), B (mittleres Risiko negativer Auswirkungen) oder C (geringes Risiko negativer Auswirkungen). Investitionen

¹ MWp[peak]: Internationale Maßeinheit für die maximale Leistung von Solarmodulen unter standardisierten Testbedingungen, welche die Nennleistung verschiedener Module vergleichbar macht.

Aufgrund der Auflage des Fonds sind diese Informationen nach Art. 10 der Offenlegungsverordnung erstellt worden.

sind in den Kategorien B und C möglich. Bei einer Klassifizierung in Kategorie A wird von einer Investition abgesehen. Bei einer Klassifizierung in Kategorie B werden mit dem Portfoliounternehmen Mitigationsmaßnahmen vereinbart, z.B. im Rahmen eines Aktionsplans, um positive Entwicklungsergebnisse zu gewährleisten. Bei der Erstellung von Umwelt- und Sozialaktionsplänen werden Meilensteine vereinbart, die innerhalb eines bestimmten Zeitraums von maximal drei (3) Jahren erreicht werden müssen. Die Nichteinhaltung wirkt sich negativ auf künftige Auszahlungen an die Investitionsempfänger aus, da diese an Leistungsziele gebunden sind.

Darüber hinaus achtet der Fonds darauf, dass die Portfoliounternehmen Verfahrensweisen einer guten Unternehmensführung anwenden. Dies betrifft insbesondere solide Managementstrukturen, die Einhaltung von Steuervorschriften, sowie die Beziehung zu und die Vergütung von Mitarbeitern. Die ESG-Analyse orientiert sich dabei u.a. an den ILO-Kernarbeitsnormen und den Prinzipien des UN Global Compact. Die Einhaltung dieser Standards ist eine Voraussetzung für die Portfoliounternehmen, die sich in den unterzeichneten Verträgen zur Einhaltung dieser Standards verpflichten. Diese Verpflichtung wird unabhängig von einer Ratifizierung dieser Standards durch den jeweiligen Sitzstaat der Portfoliounternehmen verlangt.

Ferner trägt der Fonds dafür Sorge, dass durch seine Investitionen keine anderen Umwelt- oder sozialen Ziele erheblich beeinträchtigt werden. Die Einhaltung des DNSH-Prinzips führt dazu, dass wesentliche nachteilige Nachhaltigkeitsauswirkungen der Investitionsentscheidungen des Fonds vermieden bzw. verringert werden.

Die ESG-Analyse nebst Kontroversenmonitoring, werden bei besicherten und unbesicherten Krediten an Portfoliounternehmen vor der Kreditvergabe durch den Advisor des Portfoliomanagers geprüft. Eine dauerhafte Überprüfung während der Laufzeit erfolgt nicht. Vor einer etwaigen Prolongation eines Kredits wird diese Überprüfung wiederholt. Sollte dabei eine abweichende Bewertung möglicher negativer Auswirkungen auf Umwelt und oder soziale Belange im Rahmen der vorbenannten ESG-Analyse festgestellt werden (sprich eine Risikoklassifizierung in Kategorie A), so ist eine Prolongation eines Kredits ausgeschlossen.

Zudem werden zur Einhaltung des DNSH-Prinzips die „Principal Adverse Impacts (PAI) berücksichtigt (s. Abschnitt „PAI-Berücksichtigung“).

Grüne Anleihen

Für den Fonds werden nur solche grünen Anleihen erworben, die den Anforderungen der EuGB-VO entsprechen. Damit wird gewährleistet, dass wirtschaftliche Tätigkeiten nicht nur zu mindestens einem Umweltziel beitragen, sondern auch das sogenannte DNSH-Prinzip im Sinne der Taxonomie-VO erfüllen.

Die Anforderungen der EuGB-VO beinhalten, dass die Investitionen auch im Einklang mit den Grundsätzen verantwortungsvollen Handelns stehen, wie sie in den OECD-Leitsätzen für multinationale Unternehmen und den Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte definiert sind. Somit ist sichergestellt, dass die durch die Europäischen Grünen Anleihen finanzierten Projekte die sozialen und ökologischen Standards respektieren und diese Grundsätze bei der Umsetzung berücksichtigen.

Darüber hinaus wird über die Investition in Europäische Grüne Anleihen im Sinne der EUGB-VO sichergestellt, dass nur in Unternehmen investiert wird, die die Verfahrensweisen einer guten Unternehmensführung anwenden. Dies betrifft insbesondere solide Managementstrukturen, die Einhaltung von Steuervorschriften, sowie die Beziehung zu und die Vergütung von Mitarbeitern. Dies entspricht der Definition einer nachhaltigen Investition gem. Art. 2 Nr. 17 Offenlegungsverordnung.

Aufgrund der Auflage des Fonds sind diese Informationen nach Art. 10 der Offenlegungsverordnung erstellt worden.

PAI-Berücksichtigung

Zusätzlich zur nachhaltigen Investition berücksichtigt der Portfoliomanager für den Fonds im Rahmen der Investitionsentscheidungen sogenannte wesentliche nachteilige Auswirkungen auf Nachhaltigkeitsfaktoren (sogenannte „Principal Adverse Impacts“, „PAI“). Nachhaltigkeitsfaktoren bezeichnen in diesem Zusammenhang Umwelt-, Sozial- und Arbeitnehmerbelange, die Achtung der Menschenrechte und die Bekämpfung von Korruption und Bestechung. Die Berücksichtigung der PAI erfolgt im Rahmen der Investitionsentscheidungen für den Fonds durch die ESG-Analyse.

Im Folgenden wird ausgeführt, welche PAI für den Fonds mittels welcher Maßnahmen berücksichtigt werden.

Nachhaltigkeitsfaktor/ PAI	Berücksichtigt durch
1. Treibhausgasemissionen (<i>GHG Emissions</i>)	ESG-Analyse
2. CO ₂ -Fußabdruck (<i>Carbon Footprint</i>)	ESG-Analyse
3. Treibhausgasintensität der im Portfolio befindlichen Unternehmen (<i>GHG intensity of investee companies</i>)	ESG-Analyse
4. Exposition zu Unternehmen aus dem Sektor der Fossilen Brennstoffe (<i>Exposure to companies active in the fossile fuel sector</i>)	Nicht relevant ²
5. Anteil von nichterneuerbarer Energie an Energieverbrauch und -produktion (<i>Share of non-renewable energy consumption and production</i>)	ESG-Analyse
6. Energieverbrauchsintensität pro Branche mit hohen Klimaauswirkungen (<i>Energy consumption intensity per high impact climate sector</i>)	Nicht relevant ⁸
7. Aktivitäten mit nachteiligen Auswirkungen auf artenreiche Gebiete (<i>Activities negatively affecting biodiversity-sensitive areas</i>)	ESG-Analyse
8. Schadstoffausstoß in Gewässer (<i>Emissions to water</i>)	ESG-Analyse
9. Sondermüll (<i>Hazardous waste</i>)	ESG-Analyse
10. Verstöße gegen den UN Global Compact oder die OECD-Leitlinien für multinationale Unternehmen (<i>Violations of UNGC and OECD-Guidelines for MNE</i>)	ESG-Analyse & Kontroversen-monitoring
11. Mangelnde Prozesse und Compliancemechanismen um Einhaltung des UN Global Compacts oder der OECD-Leitlinien für multinationale Unternehmen zu überwachen (<i>Lack of processes and compliance mechanisms to monitor compliance with UNGC and OECD Guidelines</i>)	ESG-Analyse & Kontroversen-monitoring
12. Unbereinigte geschlechtsspezifische Lohnlücke (<i>Unadjusted gender pay gap</i>)	ESG-Analyse
13. Geschlechterdiversität im Aufsichtsrat oder Geschäftsführung (<i>Board gender diversity</i>)	ESG-Analyse
14. Exposition zu kontroversen Waffen (<i>Exposure to controversial weapons</i>)	Nicht relevant ³

² Der Fonds finanziert keine Unternehmen aus dem Sektor fossiler Brennstoffe.

³ Der Fonds finanziert keine Unternehmen, die Exposition zu kontroversen Waffen haben.

Aufgrund der Auflage des Fonds sind diese Informationen nach Art. 10 der Offenlegungsverordnung erstellt worden.

Die ESG-Analyse der Portfoliounternehmen orientiert sich u.a. an ILO- und UNGC-Prinzipien. Die Einhaltung dieser Standards ist eine Voraussetzung für die Portfoliounternehmen, die sich in den unterzeichneten Verträgen zur Einhaltung dieser Standards verpflichten. Diese Verpflichtung wird unabhängig von einer Ratifizierung dieser Standards durch den jeweiligen Sitzstaat der Portfoliounternehmen verlangt. Die vom Fonds finanzierten Portfoliounternehmen sind aufgrund ihrer Größe i.d.R. keine Teilnehmer des UN Global Compacts und fallen nicht unter die Definition eines multinationalen Unternehmens.

Im Falle von besicherten und unbesicherten Krediten an Portfoliounternehmen erfolgt die ESG-Analyse vor der Kreditvergabe sowie vor einer Prolongation.

Die durch Europäische Grüne Anleihen finanzierten Investitionen müssen den Anforderungen der EuGB-VO entsprechen, die auf nachhaltige wirtschaftliche Tätigkeiten ausgerichtet ist. Diese Anforderungen beinhalten, dass die Investitionen auch im Einklang mit den Grundsätzen verantwortungsvollen Handelns stehen, wie sie in den OECD-Leitsätzen für multinationale Unternehmen und den Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte definiert sind. Somit ist sichergestellt, dass die durch die Grünen Anleihen finanzierten Projekte die sozialen und ökologischen Standards respektieren und diese Grundsätze bei der Umsetzung berücksichtigen.

Ein ökologischer oder sozialer Mindestschutz wird durch das Anwenden der ESG-Analyse vor einer Investition in ein Portfoliounternehmen sichergestellt.

Nachhaltiges Investitionsziel des Finanzprodukts

Der Fonds strebt nachhaltige Investitionen im Sinne von Art. 2 Nr. 17 i.V.m. Art. 9 der Verordnung (EU) 2019/2088 („Offenlegungsverordnung“) an. Wesentlicher Teil der Anlagestrategie des Fonds ist die Verfolgung eines ökologischen Ziels in Form der Bekämpfung des Klimawandels durch die Förderung der Produktion von Solarstrom. Dieses Ziel wird u.a. durch die Vergabe von besicherten und unbesicherten Krediten an Portfoliounternehmen verfolgt, die auf den Vertrieb, die Installation, den Betrieb oder das Verleasen von Photovoltaikanlagen oder solarbetriebenen Geräten mit dazugehörigen Speichersystemen in der Subsahara-Region spezialisiert sind. Darüber hinaus hat der Fonds die Möglichkeit zur Bekämpfung des Klimawandels als nachhaltiges Investitionsziel in Grüne Anleihen zu investieren.

Anlagestrategie

a) Nachhaltige Investition

Es müssen mindestens 80 % des Wertes des Fonds in nachhaltige Investitionen gem. Art. 2 Nr. 17 Verordnung (EU) 2019/2088 („Offenlegungsverordnung“) investiert werden. Eine Investition dieses Fonds gilt dann als nachhaltige Investition, wenn sie auf eine wirtschaftliche Tätigkeit ausgerichtet ist, die geeignet ist, einen Beitrag zur Bekämpfung des Klimawandels durch die Förderung der Produktion von Solarstrom zu leisten.

Dies ist nach Auffassung des Fondsmanagements dann gegeben, wenn Projekte im Bereich „Off-grid Solar“ finanziert werden, deren Tätigkeit sowie deren Wirkung dazu beitragen, der Bevölkerung in Subsahara-Afrika den Zugang zu solchen Systemen zu ermöglichen. Die Förderung dieser Systeme dient der grünen Transformation der Energieversorgung. Die Verfolgung dieses Ziels soll durch die Vergabe von besicherten und unbesicherten Krediten an Unternehmen („Portfoliounternehmen“) erfolgen, die auf den Vertrieb, die Installation, den Betrieb oder das Verleasen von Photovoltaikanlagen oder solarbetriebenen Geräten mit dazugehörigen Speichersystemen spezialisiert sind. Diese Systeme sind direkt mit den jeweiligen Nutzern der Geräte bzw.

Aufgrund der Auflage des Fonds sind diese Informationen nach Art. 10 der Offenlegungsverordnung erstellt worden.

Abnehmern des so generierten Stroms vor Ort verbunden. Die Kredite werden zweckgebunden für die Förderung insbesondere dieser Technologien und Wirtschaftstätigkeiten vergeben.

Zieltechnologien sind insbesondere:

- Commercial and Industrial Solar PV („**C&I**“): Leistungsstarke Photovoltaikanlagen für Unternehmen und Institutionen, die unter einer unzuverlässigen staatlichen Stromversorgung leiden und in Ermangelung besserer Alternativen Generatoren mit fossilen Brennstoffen betreiben müssen;
- „**Mini-grids**“: Unabhängige aber anschlussfähige Inselnetze für Gemeinden, Häusergruppen und Haushalte in vorwiegend ländlichen Regionen, die über keinen Anschluss an die nationalen Stromnetze verfügen;
- Productive Use of Energy („**PUE**“): Solarbetriebene Einzelgeräte und Systeme wie z.B. Wasserpumpen, Kühlsysteme, Getreidemühlen oder E-Mobilität, welche die Nutzer bei der Ausübung einer gewerblichen Tätigkeit unterstützen.

Über alle technologischen Bereiche (C&I, Mini-grids und PUE) hinweg wird ein ökologisches Ziel durch die Produktion von Solarstrom angestrebt. Da die unterstützten Photovoltaikanlagen Strom erzeugen, ohne dabei CO₂-Emissionen zu verursachen, tragen sie zur Mitigation des Treibhausgaseffekts und des menschengemachten Klimawandels bei. Zudem setzen Photovoltaikanlagen und solarbetriebene Geräte bei ihrem Betrieb keine Schadstoffe wie Schwefeldioxid oder Stickoxide frei und reduzieren dadurch die Luftverschmutzung durch gesundheitsschädlichen Feinstaub. Die Produktion von Solarstrom trägt zum Klimaschutz bei, ohne dass dieser Beitrag für das vorliegende Produkt nach den Kriterien der EU-Taxonomie bewertet wird.

Um die Bekämpfung des Klimawandels als nachhaltiges Investitionsziel zu fördern, kann der Fonds daneben in Grüne Anleihen investieren, die gemäß der Verordnung (EU) 2023/2631 vom 22. November 2023 über europäische Grüne Anleihen sowie fakultative Offenlegungen für ökologisch nachhaltige Anleihen und an Nachhaltigkeitsziele geknüpfte Anleihen (die „EuGB-VO“) begeben werden. Die Grünen Anleihen dienen dem Fonds als Instrument zur Optimierung des Liquiditätsmanagements, das gleichzeitig einen Beitrag zu der nachhaltigen Ausrichtung des Fonds leistet.

Die EuGB-VO legt einheitliche Anforderungen für Emittenten fest, die die Bezeichnung „Europäische Grüne Anleihe“ verwenden möchten, und sieht vor, dass die eingeworbenen Mittel in Projekte investiert werden, die sich nach den Kriterien der Taxonomie-VO für nachhaltige Aktivitäten richten.

b) Politik zur Bewertung der Verfahrensweisen einer guten Unternehmensführung der Unternehmen, in die investiert wird

Vor der Kreditvergabe prüft der Advisor der Portfolioverwaltung im Rahmen der ESG-Analyse, dass die zu finanzierenden Portfoliounternehmen Verfahrensweisen einer guten Unternehmensführung anwenden. Dies betrifft insbesondere solide Managementstrukturen, die Einhaltung von Steuervorschriften, sowie die Beziehung zu und die Vergütung von Mitarbeitern. Zudem orientiert sich die ESG-Analyse u.a. an ILO-Kernarbeitsnormen und UNGC-Prinzipien. Die Einhaltung dieser Standards ist eine Voraussetzung für die Portfoliounternehmen, die sich in den unterzeichneten Kreditverträgen zur Einhaltung dieser Standards verpflichten. Diese Verpflichtung wird unabhängig davon verlangt, ob durch den jeweiligen Sitzstaat des Portfoliounternehmens die ILO-Kernarbeitsnormen ratifiziert worden sind oder nicht.

Ferner verlangt die EuGB-VO für die Grünen Anleihen, in die der Fonds investieren wird, dass die emittierenden Unternehmen eine solide Governance-Struktur aufweisen und entsprechende Transparenz zur Mittelverwendung gewährleisten. Diese Anforderungen stellen sicher, dass die emittierenden Unternehmen Prinzipien guter Unternehmensführung, einschließlich Transparenz, Rechenschaftspflicht und fairer Geschäftspraktiken,

Aufgrund der Auflage des Fonds sind diese Informationen nach Art. 10 der Offenlegungsverordnung erstellt worden.

einhalten. Dabei wird auch darauf geachtet, dass die Unternehmen die ESG-Kriterien in ihre Geschäftsstrategien integrieren.

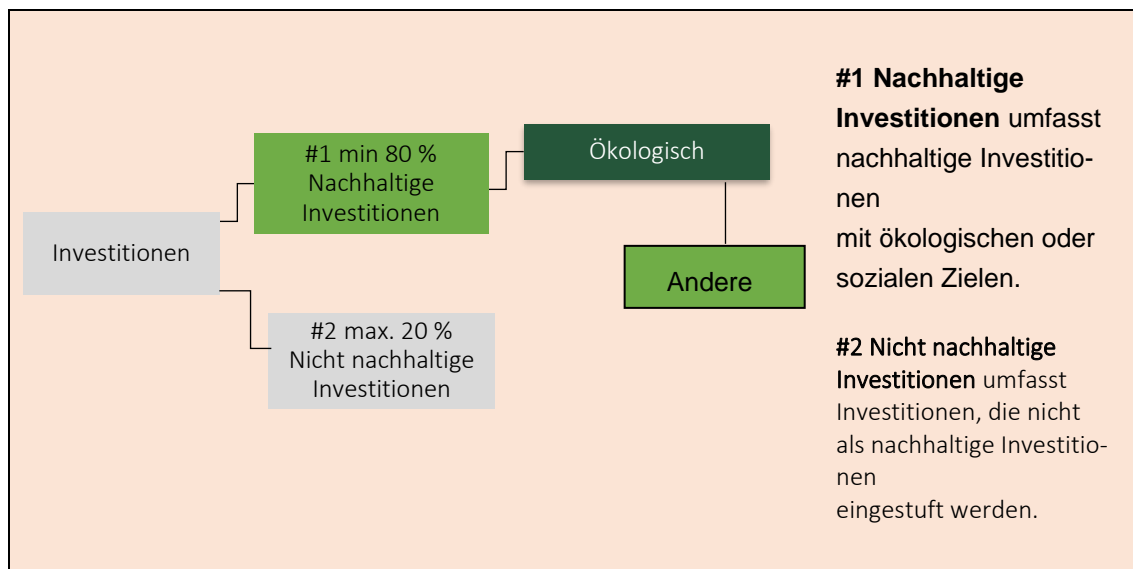
Aufteilung der Investitionen

Die Gesellschaft darf für den Fonds direkt oder indirekt die in den Anlagebedingungen festgelegten Vermögensgegenstände erwerben und Kredite vergeben.

Der für den Fonds angestrebte Mindestanteil der nachhaltigen Investitionen beträgt 80 % des Marktwerts aller Investitionen des Fonds. Zu diesen nachhaltigen Investitionen können gemäß den Vorgaben des Prospekts sowohl zulässige Kredite oder Grüne Anleihen im Sinne der EuGB-VO zählen, sofern diese den Nachhaltigkeitskriterien des Fonds entsprechen.

Bis zu 20 % des Marktwerts aller Investitionen des Fonds darf zur Absicherung und Liquidität in nicht nachhaltige Anlagen mit dem Zweck des Liquiditätsmanagements investiert werden.

Es ist einschränkend zu beachten, dass das hier angegebene Mindestmaß auf aktuellen Marktbeobachtungen und Erfahrungswerten beruht. Die Einhaltung des Mindestanteils ist von zwei Faktoren abhängig: dem Umfang der Kapitalzuflüsse durch Investoren sowie der Geschwindigkeit, mit der die zugeflossenen Mittel in nachhaltige Investments allokiert werden können. Während der Portfolioaufbauphase, d.h. der ersten fünf (5) Jahre nach Zulassung des Fonds, kann der Schwellenwert unterschritten werden. Signifikante Veränderungen der nachhaltigen Struktur des Nettoinventarwertes werden jedoch umgehend angezeigt und mit höchster Priorität adressiert, um die nachhaltigen Kriterien sowie das angestrebte Mindestmaß wieder einzuhalten.

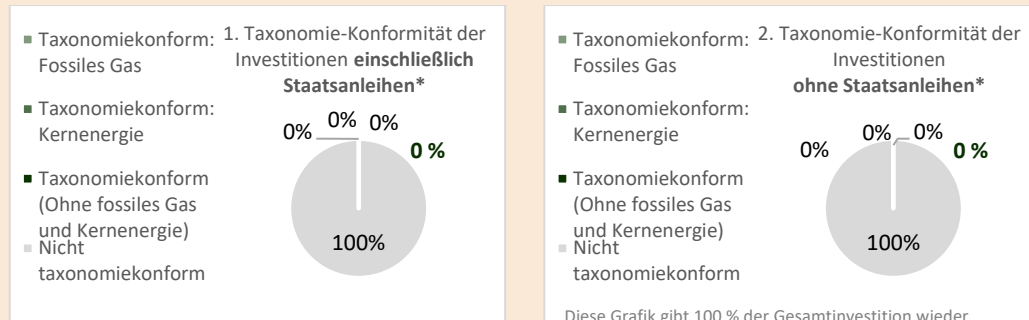


Unter „#2 Nicht nachhaltige Investitionen“ können die übrigen Investitionen zu Zwecken der Absicherung und Liquidität eingesetzt werden. Derivate dürfen insbesondere zur Absicherung von Währungsrisiken eingesetzt werden. In Bezug auf die Investition in Derivate bzw. Bankguthaben findet kein ökologischer oder sozialer Mindestschutz Anwendung.

Es werden keine Derivate zur Erreichung des nachhaltigen Investitionsziels eingesetzt.

Aufgrund der Auflage des Fonds sind diese Informationen nach Art. 10 der Offenlegungsverordnung erstellt worden.

In den beiden nachstehenden Diagrammen ist in grün der Mindestprozentsatz der Investitionen zu sehen, die mit der EU-Taxonomie konform sind. Da es keine geeignete Methode zur Bestimmung der Taxonomie-Konformität von Staatsanleihen* gibt, zeigt die erste Grafik die Taxonomie-Konformität in Bezug auf alle Investitionen des Finanzprodukts einschließlich der Staatsanleihen, während die zweite Grafik die Taxonomie-Konformität nur in Bezug auf die Investitionen des Finanzprodukts zeigt, die keine Staatsanleihen umfassen.



***Für die Zwecke dieser Diagramme umfasst der Begriff „Staatsanleihen“ alle Risikopositionen gegenüber Staaten.**

Die dem Fonds zugrundeliegenden Investitionen sind nicht, d.h. zu 0 %, auf Wirtschaftstätigkeiten ausgerichtet, die gem. Art. 3 Verordnung (EU) 2020/852 („Taxonomieverordnung“) als ökologisch nachhaltige Wirtschaftstätigkeiten eingestuft sind.

Darüber hinaus kann der Fonds in Grüne Anleihen im Sinne der EuGB-VO investieren, wobei solche Investitionen vorrangig der Unterstützung des Liquiditätsmanagements dienen. Ein Mindestmaß an EU-Taxonomie-konformen Investitionen wird mit der Investition in Grüne Anleihen im Sinne der EuGB-VO daher nicht angestrebt.

Überwachung des nachhaltigen Investitionsziels

Bei der Messung der Erreichung des nachhaltigen Anlageziels bzw. der Wirkungsmessung ist zwischen der Kreditvergabe an Portfoliounternehmen und der Investition in Europäische Grüne Anleihen zu unterscheiden.

Die Prüfung der **Kreditvergabe an Portfoliounternehmen** erfolgt über die ESG-Analyse und das Kontroversenmonitoring.

Vor der Kreditvergabe erfolgt eine ESG-Analyse der Portfoliounternehmen durch den Advisor des Portfoliomanagers, die eine Bewertung möglicher negativer Auswirkungen auf Umwelt und oder soziale Belange beinhaltet in den Kategorien A (hohes Risiko negativer Auswirkungen), B (mittleres Risiko negativer Auswirkungen) oder C (geringes Risiko negativer Auswirkungen). Investitionen sind in den Kategorien B und C möglich. Bei einer Klassifizierung in Kategorie A wird von einer Investition abgesehen. Bei einer Klassifizierung in Kategorie B werden mit dem Portfoliounternehmen Mitigationsmaßnahmen vereinbart, z.B. im Rahmen eines Aktionsplans, um positive Entwicklungsergebnisse zu gewährleisten. Bei der Erstellung von Umwelt- und Sozialaktionsplänen werden Meilensteine vereinbart, die innerhalb eines bestimmten Zeitraums von maximal drei (3) Jahren erreicht werden müssen. Die Nichteinhaltung wirkt sich negativ auf künftige Auszahlungen an die Investitionsempfänger aus, da diese an Leistungsziele gebunden sind.

Aufgrund der Auflage des Fonds sind diese Informationen nach Art. 10 der Offenlegungsverordnung erstellt worden.

Die ESG-Analyse nebst Kontroversenmonitoring werden durch den Advisor des Portfoliomanagers vor einer Kreditvergabe durchgeführt. Die Ergebnisse der Bewertung werden der Gesellschaft vom Portfoliomanager zur Verfügung gestellt.

Die Wirkungsmessung in Bezug auf die **Zieltechnologien „C&I“, „Mini-grids“ und „PUE“** erfolgt anhand der folgenden Indikatoren:

1. Installierte Kapazität für Solarstrom (in MWp) pro Jahr, gemessen anhand der Leistungsbeschreibung der mit den Krediten betriebenen oder installierten Solarpaneele.
2. Eingesparte oder vermiedene CO₂e-Emissionen in Tonnen pro Jahr.

Der Portfoliomanager stellt der Gesellschaft die vorbenannten Indikatoren jährlich zur Verfügung.

Die Wirkungsmessung in Bezug auf eine **Investition in Grüne Anleihen** erfolgt anhand der folgenden Indikatoren:

1. Klimabezogene und ökologische Wirkung: Der Nachweis von quantifizierbaren Ergebnissen, wie z. B. die Menge eingesparter oder vermiedener Treibhausgasemissionen, der Anteil erneuerbarer Energiequellen an der Gesamtproduktion oder die Verbesserung der Energieeffizienz, wird zur Bewertung herangezogen.
2. Ausrichtung an der Taxonomie-VO: Der Anteil der Mittel, der in wirtschaftliche Tätigkeiten investiert wird, die sich nach den Kriterien der Taxonomie-VO für ökologische Nachhaltigkeit richten, ist ein zentraler Indikator. Dies umfasst Aktivitäten, die messbar zur Verringerung von Treibhausgasemissionen, zur Förderung des Klimaschutzes oder zur Ressourceneffizienz beitragen.
3. Mittelverwendung: Die Transparenz bei der Verwendung der durch die Anleihen eingeworbenen Mittel wird als Nachhaltigkeitsindikator überwacht. Dabei wird geprüft, ob die Mittel tatsächlich für Projekte eingesetzt werden, die sich an den Nachhaltigkeitszielen der Taxonomie-VO orientieren.

Um sicherzustellen, dass die durch Europäische Grüne Anleihen finanzierten nachhaltigen Investitionen keine erheblichen Beeinträchtigungen anderer ökologischer oder sozialer Ziele verursachen, richten sich diese Investitionen nach den Vorgaben der Taxonomie-VO und der EuGB-VO. Insbesondere wird beachtet, dass wirtschaftliche Tätigkeiten nicht nur zu mindestens einem ökologischen Ziel beitragen, sondern auch sogenannte „Do-No-Significant-Harm“-Kriterien im Sinne der Taxonomie-VO erfüllen. Diese Anforderungen sollen sicherstellen, dass keine wesentlichen negativen Auswirkungen auf andere nachhaltige Umweltziele im Sinne der Taxonomie-VO wie z. B. den Schutz und die Wiederherstellung der Biodiversität und der Ökosysteme entstehen.

In Bezug auf Grüne Anleihen weist das Portfoliomanagement der Gesellschaft vor einem Erwerb nach, dass die betreffende Grüne Anleihe nach den Anforderungen der Verordnung (EU) 2023/2631 („EuGB-VO“) begeben wurde.

Die Kontrolle der internen Prozesse, einschließlich der Anlagegrenzprüfung, erfolgt durch die Abschlussprüfung des Wirtschaftsprüfers zum Geschäftsjahresende sowie durch die Verwahrstelle. Etwaige Aktive und Passive Anlagegrenzverletzungen werden dabei sowohl dem Wirtschaftsprüfer als auch der Verwahrstelle ausdrücklich mitgeteilt. Berichtspflichtige Grenzverletzungen der in diesem Dokument dargelegten Strategie werden in den Jahresberichten offengelegt. Die Jahresberichte sind abrufbar unter:

<https://www.hansainvest.com/deutsch/downloads-formulare/download-center/>

Aufgrund der Auflage des Fonds sind diese Informationen nach Art. 10 der Offenlegungsverordnung erstellt worden.

Methoden

1. Auswahl Nachhaltiger Investitionen

1.1. Kreditvergabe an Portfoliounternehmen

Die Methodik bei der Auswahl von **Unternehmen, welche für die Vergabe von besicherten und unbesicherten Krediten** geeignet sind, obliegt dem Portfoliomanager. Gemäß den Anforderungen des Portfoliomanagers erfolgt die Kreditvergabe ausschließlich an solche Unternehmen, die auf den Vertrieb, die Installation, den Betrieb oder das Verleasen von Photovoltaikanlagen oder solarbetriebenen Geräten mit dazugehörigen Speichersystemen spezialisiert sind.

Die Überprüfung der Unternehmen erfolgt durch den Portfoliomanager bzw. in Zusammenarbeit mit einem von ihm beauftragten Advisor vor Ort durch geschultes Personal.

1.2. Grüne Anleihen gem. EU Green Bond VO

In Bezug auf Grüne Anleihen weist das Portfoliomanagement der Gesellschaft vor einem Erwerb nach, dass die betreffende grüne Anleihe nach den Anforderungen der Verordnung (EU) 2023/2631 („EuGB-VO“) begeben wurde.

2. Do No Significant Harm (DNSH)

2.1. Kreditvergabe an Portfoliounternehmen

Zur Ermittlung des DNSH bei der Kreditvergabe an Portfoliounternehmen wird eine **ESG-Analyse** durchgeführt. Grundlage hierfür ist eine ESG-Checkliste sowie die Analyse der guten Unternehmensführung im Rahmen der Due Diligence. Die Informationen dieser beiden Teilanalysen finden Eingang in die oben beschriebene Klassifizierung in Kategorie A, B oder C. Die ESG-Analyse sowie die dazugehörigen Dokumente werden durch den Advisor (derzeit AECF⁴) erstellt und dem Portfoliomanager zur Verfügung gestellt. Die Prüfprozesse orientieren sich an den IFC Performance Standards⁵, dem Standard in der Entwicklungszusammenarbeit zur Identifizierung von Risiken und Auswirkungen aus dem Bereich Umwelt und Soziales.⁶

Im Rahmen der **ESG-Analyse** werden alle potenziellen Investitionen je nach Relevanz ihrer potenziell nachteiligen ökologischen und sozialen Auswirkungen und Risiken in eine der drei Kategorien „A“, „B“ oder „C“ eingestuft.

Potenzielle Investitionen werden in die Kategorie A eingestuft, wenn sie verschiedene erhebliche nachteilige Auswirkungen und Risiken auf die Umwelt und die sozialen Bedingungen der betroffenen Bevölkerung haben können. Die Auswirkungen und Risiken können aufgrund der Komplexität des Projekts,

⁴ Der AECF (Africa Enterprise Challenge Fund) ist eine gemeinnützige Entwicklungsorganisation, die innovative Unternehmen in den Bereichen Agrarwirtschaft und erneuerbare Energien unterstützt, um Armut zu reduzieren, widerstandsfähige Gemeinschaften zu fördern und Arbeitsplätze in Afrika zu schaffen.

⁵ <https://www.ifc.org/en/insights-reports/2012/ifc-performance-standards>

⁶ Die IFC Performance Standards bieten eine Anleitung zur Identifizierung von Risiken und negativen Auswirkungen. Sie sollen dazu beitragen, Risiken und negative Auswirkungen zu vermeiden, zu mindern und zu managen, um eine nachhaltige Geschäftstätigkeit zu ermöglichen, einschließlich der Einbeziehung von Stakeholdern und der Offenlegungspflichten des Kunden in Bezug auf Aktivitäten auf Projektebene.

Aufgrund der Auflage des Fonds sind diese Informationen nach Art. 10 der Offenlegungsverordnung erstellt worden.

des Umfangs (groß bis sehr groß), der Sensibilität des Projektstandorts oder der irreversiblen oder beispiellosen Auswirkungen und Risiken potenziell erheblich nachteilig sein.

Projekte werden der Kategorie B zugeordnet, wenn sie potenziell negative Risiken und Auswirkungen auf die Umwelt und die sozialen Bedingungen der Betroffenen haben können. Die Auswirkungen und Risiken können jedoch geringer sein als bei Projekten der Kategorie A und lassen sich in der Regel durch angemessene Minderungsmaßnahmen oder Standardlösungen mindern. Typischerweise sind die potenziellen Auswirkungen und Risiken von Projekten der Kategorie B lokal begrenzt, meist reversibel und durch geeignete Maßnahmen leichter zu mindern.

Projekte werden in die Kategorie C eingestuft, wenn von ihnen keine oder nur geringe negative Auswirkungen oder Risiken für Umwelt und Gesellschaft zu erwarten sind und wenn für die Umsetzung und den Betrieb des Projekts keine Schutz-, Ausgleichs- oder Überwachungsmaßnahmen erforderlich sind.

Es werden nur solche Portfoliounternehmen ausgewählt, die im Rahmen der ESG-Analyse in die Risikokategorien B oder C eingeordnet werden. Bei einer Klassifizierung in die Risikokategorie B werden mit dem Portfoliounternehmen Mitigationsmaßnahmen vereinbart.

Die Klassifizierung erfolgt in Form eines Fragebogens (ESG-Checkliste) durch den Advisor.

Die Inhalte des Fragebogens orientieren sich an den IFC Performance Standards⁷ und beinhalten derzeit die folgenden Themen:

- 1) Environmental and Social Assessment
- 2) Labor and Working Conditions
- 3) Resource Efficiency and Pollution Prevention
- 4) Community Health, Safety and Security
- 5) Land Acquisition and Involuntary Resettlement
- 6) Biodiversity Conservation & Sustainable Management of Living Natural Resources
- 7) Indigenous Peoples
- 8) Cultural Heritage
- 9) Gender Equity and Women Empowerment
- 10) Access and Equity and protection of Human Rights

2.2. Grüne Anleihen gem. EU Green Bond VO

Die DNSH-Prüfung für Grüne Anleihen gem. EU Green Bond VO erfordert die Berücksichtigung der „Do-No-Significant-Harm“-Kriterien im Sinne der Taxonomie-VO. Zusätzlich beinhaltet die DNSH-Prüfung die Anforderungen, dass die Investitionen auch im Einklang mit den Grundsätzen verantwortungsvollen Handelns stehen, wie sie in den OECD-Leitsätzen für multinationale Unternehmen und den Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte (UNGP) definiert sind.

3. Gute Unternehmensführung

Im Rahmen der ESG-Analyse erfolgt auch eine Bewertung der guten Unternehmensführung.

Zusätzlich wird mit dem Portfoliounternehmen im Darlehensvertrag das Bekenntnis zu den Prinzipien des UNGC und den ILO-Kernarbeitsnormen vereinbart. Diese Verpflichtung wird unabhängig von einer Ratifizierung dieser Standards durch den jeweiligen Sitzstaat der Portfoliounternehmen verlangt.

⁷ <https://www.ifc.org/en/insights-reports/2012/ifc-performance-standards>

Aufgrund der Auflage des Fonds sind diese Informationen nach Art. 10 der Offenlegungsverordnung erstellt worden.

Es werden nur solche Portfoliounternehmen ausgewählt, die im Rahmen der ESG-Analyse in die Risikokategorien B oder C eingeordnet werden.

Im Hinblick auf Grüne Anleihen werden nur solche für den Fonds berücksichtigt, die nach den Voraussetzungen der EU-Green Bond VO begeben wurden.

Datenquellen und -verarbeitung

Die Einhaltung der ökologischen und sozialen Merkmale des Fonds wird anhand von Daten und Bewertungen geprüft, die vom Advisor des Portfoliomanagers erhoben und vom Portfoliomanager an die Gesellschaft geliefert werden.

a) Datenquellen

Die Informationen für die ESG-Analyse werden vom Advisor in Zusammenarbeit mit den Portfoliounternehmen vor Kreditvergabe oder einer etwaigen Prolongation eingeholt. Datenquellen sind üblicherweise Dokumente der Portfoliounternehmen (wie interne Richtlinien, Verfahren und Vorschriften), direkte Befragungen, Besuche vor Ort und Beobachtungen.

I.d.R. werden die folgenden Dokumente des Portfoliunternehmens analysiert:

- Aktueller Business Plan / Strategiedokument
- Organigramme
- Jahresabschlussberichte, Finanzberichte
- Interne Richtlinien des Unternehmens (z.B. Kreditrichtlinie, Personalrichtlinie, Code of Conduct, Beschwerdemanagement-Richtlinien usw.)
- Produktbeschreibungen

Angaben in den Fragebögen/Checklisten der ESG-Analyse können zum Teil auf Schätzungen beruhen. Durch die Begleitung der Portfoliounternehmen vor Ort durch den Advisor erhalten die Portfoliounternehmen klare Anleitungen, um sicherzustellen, dass die geschätzten Zahlen auf vernünftigen Annahmen mit mittlerer bis hoher Sicherheit beruhen.

Die Wirkungsindikatoren werden durch den Advisor jährlich zur Verfügung gestellt.

b) Datenverarbeitung

Eine Sicherstellung der Datenqualität erfolgt durch geschultes Personal des Advisors, da dieser die ESG-Analyse durchführt und dabei die Datenqualität, einschließlich der Vollständigkeit der Daten, kohärenter Kommentare und Ergebnisse beurteilt.

Beschränkungen hinsichtlich der Methoden und Daten

Die Daten für die ESG-Analyse werden in Zusammenarbeit und direkt bei den Portfoliounternehmen erhoben bzw. erfolgt die Beantwortung der Fragen auf Basis von Informationen des Portfoliunternehmens. Die Einsicht von Drittquellen ist nicht oder nur eingeschränkt sinnvoll oder möglich. Die Beantwortung der ESG-Checkliste bzw. die Durchführung der Due Diligence erfolgt durch den E&S Officer bzw. den/die Investment Manager:in und soll möglichst objektiv erfolgen.

Aufgrund der Auflage des Fonds sind diese Informationen nach Art. 10 der Offenlegungsverordnung erstellt worden.

Dennoch kann die Möglichkeit der Fehleinschätzung bestehen, d.h. dass Fragen ggf. zu gut oder zu schlecht beantwortet werden.

Im Verlauf der Due Diligence erfolgt eine fundierte Analyse des Portfoliounternehmens, welche für die Investitionsentscheidung berücksichtigt wird und in der ggf. Ungereimtheiten aufgedeckt werden können.

Daher beeinträchtigen die hier beschriebenen Beschränkungen der Methoden und Daten nicht das Erreichen des Investitionsziels.

Sorgfaltspflicht

Die Gesellschaft wahrt ihre Sorgfaltspflicht durch die Durchführung einer umfangreichen Due Diligence, und zwar nicht nur durch die vorbenannte ESG-Analyse in Form der Fragebögen und Checklisten, sondern auch über die Vorort-Begutachtung der Portfoliounternehmen durch den Advisor des Portfoliomanagers. In Hinblick auf etwaige bestehende Beschränkungen und Unsicherheiten hinsichtlich der ESG-Analyse verlangt die Gesellschaft, dass sich die Portfoliounternehmen davon unabhängig zur Einhaltung der UNGC-Prinzipien und der ILO-Kernarbeitsnormen in den unterzeichneten Verträgen verpflichten.

Für die Beurteilung von Portfoliounternehmen werden vom Portfoliomanager nur Advisor eingesetzt, die aufgrund langjähriger Zusammenarbeit mit Entwicklungsbanken die notwendige fachliche Expertise erworben haben. Darüber hinaus wird die Risikoklassifizierung im Rahmen der ESG-Analyse nur von geschulten E&S Officern durchgeführt. Das Monitoring und Reporting der Inhalte der Fragebögen/Checklisten der ESG-Analyse durch den Advisor orientieren sich an den IFC Performance Standards, einem langjährig etablierten Standard.

Die Gesellschaft überprüft die Vollständigkeit und Plausibilität der Ergebnisse der ESG-Analyse für sämtliche Kredite an Portfoliounternehmen vor Kreditvergabe und im Falle ihrer Prolongation im Rahmen der Anlagegrenzprüfung (s. hierzu obenstehend „Überwachung des nachhaltigen Investitionsziels“). Die Überprüfung wird lediglich bei Kreditvergabe geprüft und nachgehalten. Falls nach Kreditvergabe oder während der Laufzeit des Kredits eine Änderung bei den Portfoliounternehmen eintritt, die eine Grenzverletzung darstellen würde, so führt dies nicht unbedingt zur Kündigung des Kredits an das Portfoliounternehmen. Die Änderung stellt auch keine Anlagegrenzverletzung im eigentlichen Sinne dar. Vielmehr hat der Verstoß zur Folge, dass eine Prolongation des entsprechenden Kredits ausgeschlossen ist und danach direkt die Rückführung des Darlehens verlangt wird.

Etwaig festgestellte Verstöße meldet die Gesellschaft sowohl der Verwahrstelle als auch dem Wirtschaftsprüfer.

Neben den zuvor stehenden Maßnahmen in Hinblick auf die ESG-Analyse analysiert die Gesellschaft fortlaufend die regulatorischen Anforderungen in Hinblick auf Nachhaltigkeit, insbesondere mit Bezug auf die Nachhaltige Finanzwirtschaft. Insbesondere um Auslegungsfragen rechtssicher zu berücksichtigen, zieht die Gesellschaft eine externe Rechtsberatung heran.

Mitwirkungspolitik

Der vorliegende Fonds investiert nicht in Aktien; entsprechend werden keine Stimmrechte ausgeübt.

Aufgrund der Auflage des Fonds sind diese Informationen nach Art. 10 der Offenlegungsverordnung erstellt worden.

Erreichung des nachhaltigen Investitionsziels

Das Erreichen des nachhaltigen Investitionsziels wird nicht anhand eines Referenzwertes gemessen.

Es wird keine EU-Klimawandel Benchmark verwendet. Der Fonds investiert durch Anwendung verbindlicher Nachhaltigkeitskriterien nur in Portfoliounternehmen, die durch ihre wirtschaftlichen Tätigkeiten zur Bekämpfung des Klimawandels und einer Reduzierung der CO₂ Emissionen beitragen.